



# PARTIZIPATIV, KOMPAKT, INNOVATIV ARBEITEN



## EIN HANDLUNGSLEITFADEN

Basierend auf den Erfahrungen des partizipativen Forschungsprojektes ElfE<sup>2</sup>:  
Vom Modellprojekt zum Transfer in die Fläche.

Auszug Infoblatt 3.2: Entscheidungshilfe: „Passt das Projekt zu mir?“

# INHALTSVERZEICHNIS

## EINLEITUNG

UNGLEICHHEIT UND FEHLENDE TEILHABE GEMEINSAM ZUM THEMA MACHEN .....	2
--	---

## HANDLUNGSLEITFADEN

01 GRUNDLAGEN UND GRUNDFRAGEN .....	6
02 IN STRUKTUREN EINBINDEN .....	18
03 MITSTREITER*INNEN GEWINNEN .....	32
04 EINE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BILDEN .....	42
05 DIE GEMEINSAME ARBEIT GESTALTEN .....	54
06 DER GROSSE BOGEN: GEMEINSAM FORSCHEN .....	64
07 DIE GEMEINSAME REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT UND DES FORSCHUNGSPROZESSES .....	84
08 WIRKUNG ENTFALTEN: DIE ERGEBNISSE AUFBEREITEN UND VERBREITEN .....	98

IMPRESSUM.....	102
----------------	-----

## INFOBLÄTTER

### 01 GRUNDLAGEN UND GRUNDFRAGEN

1.1 Was ist Partizipation? .....	10
1.2 Was ist Partizipative Gesundheitsforschung? .....	12
1.3 Entscheidungsmacht im partizipativen Prozess .....	14
1.4 Die kommunikative Gestaltung von Forschungswerkstätten .....	16

### 02 IN STRUKTUREN EINBINDEN

2.1 Die Begleitgruppe aufbauen .....	22
2.2 In der Begleitgruppe kooperativ zusammenarbeiten .....	24
2.3 Ressourcenbedarf für die Begleitgruppe .....	26
2.4 Die Veröffentlichung von Ergebnissen und Erfahrungen regeln .....	28
2.5 Die Verschränkung zwischen der Begleitgruppe und dem Forschungsteam .....	30

### 03 MITSTREITER\*INNEN GEWINNEN

3.1 Gesundheitliche Chancengleichheit stärken: Begriffe, Ansätze und Herausforderungen	38
3.2 Entscheidungshilfe: „Passt das Projekt zu mir?“ .....	40

### 04 EINE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BILDEN

4.1 Eine Forschungsgemeinschaft bilden .....	46
4.2 Der Einsatz von Messenger-Diensten für die Kommunikation im Forschungsteam .....	50
4.3 Die Honorierung des zeitlichen Engagements .....	52

### 05 DIE GEMEINSAME ARBEIT GESTALTEN

5.1 Finanzieller Ressourcenbedarf für die Forschungswerkstätten .....	60
5.2 Vertraulichkeit, Datenschutz und Verbindlichkeit .....	62

### 06 DER GROSSE BOGEN: GEMEINSAM FORSCHEN

6.1 Der Forschungsprozess im Überblick .....	68
6.2 Die Überprüfung der Fragestellung .....	70
6.3 Dialogische Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung .....	72
6.4 Visuelle und kartenbasierte Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung .....	76
6.5 Gemeinschaftlich auswerten .....	80

### 07 DIE GEMEINSAME REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT UND DES FORSCHUNGSPROZESSES

7.1 Stufenleiterabfrage .....	88
7.2 Entscheidungsteilhabe mittels einer teilnehmenden Beobachtung reflektieren .....	90
7.3 Fragebogen zum Forschungsprozess und zur Forschungsgemeinschaft .....	92
7.4 Die Reflexion der partizipativen Gültigkeit .....	96



INFOBLATT

3.2

## „PASST DAS PROJEKT ZU MIR“ ENTSCHEIDUNGSHILFE BEI DER GEWINNUNG VON MITSTREITER\*INNEN:

Dieses Infoblatt beschreibt Entscheidungshilfen für die Personen, die für die Forschung gewonnen werden sollen, aber selbst noch keine praktischen Erfahrungen mit Forschung oder einer partizipativen Zusammenarbeit haben. Gute partizipative Forschungsprojekte sind immer offene Prozesse: Daher können auch die Initiator\*innen anfangs nicht ganz genau beantworten, wie genau der Prozess laufen soll. Es ist ja Gegenstand der gemeinsamen Arbeit, die genauen Inhalte zusammen festzulegen. Wichtige Rahmenbedingungen und das Ziel des Projektes können aber bereits benannt werden. Im Dialog mit den Interessierten können die Erwartungen und die Vorerfahrungen mit dialogischen Verfahren besprochen werden.

**Im Folgenden sind Vorschläge zur Klärung der Frage gemacht:** „Passt das Projekt zu mir und ich zu dem Projekt?“

Im Folgenden ist ein Fragenkatalog zusammengestellt, der interessierten Peerforschenden eine Entscheidungshilfe bieten kann. Die Fragen lassen sich verändern und erweitern und helfen auch den Projektanbieter\*innen bei der Vorbereitung der Präsentation des Projektes (vgl. Brown/Vega 2008, S. 395 ff.).

### CHECKLISTE ZUR INFORMATION ÜBER DAS PROJEKT

#### 1. Qualifikation und Rolle der Peer-Forschenden im Projekt

- Welche Qualifikationen und welche (zeitliche) Flexibilität werden erwartet?
- Welche Qualifikation für Peer-Forschende bietet das Projekt an?
- Habe ich Erfahrungen in dem Themenbereich des Projekts und bin ich Teil der Community, die das Projekt ansprechen/einbeziehen will?

#### 2. Interessenbekundung als Peer-Forschende

- Sind für mich alle wesentlichen Ziele und Inhalte des Projekts deutlich geworden?
- Werde ich vom Projektteam offen empfangen und kann ich mir eine Mitarbeit in dieser Gruppe vorstellen?
- Hat das Thema mein Interesse geweckt und möchte ich mich mit meinem Engagement/ meiner Mitarbeit für eine Verbesserung für Personen in ähnlicher Lage einsetzen?
- Wie heterogen wird die Gruppe von Peer-Forschenden voraussichtlich sein?

#### 3. Rahmenbedingungen

- Ist der Ablauf des Projektes transparent dargestellt und kenne ich wichtige Zwischenziele?
- Werde ich in weitere Abstimmungen zum Ablauf mit einbezogen?
- Gibt es vertragliche Vereinbarungen, die Abmachungen zum Datenschutz, zu ethischen Abwägungen, zur Entlohnung und zum Forschungsverlauf enthalten?

#### 4. Forschungsprozess

- Kenne ich den geplanten Ablauf und kann ich die Forschung mitbestimmen?
- Wie schätze ich meine Dialogbereitschaft und meine Kommunikation in Bezug auf die angedachte Forschungsgruppe und den geplanten Austausch ein?
- Gibt es einen Rahmen, in dem ich meine Erfahrungen gemeinsam mit dem Forschungsteam reflektieren kann?
- Wie soll mit auftauchenden Schwierigkeiten oder auch Konflikten umgegangen werden? Ist dafür Zeit eingeplant?

#### 5. Folgen der Peer-Forschung

- Welche Art von Ergebnisaufbereitung ist geplant, welche Produkte sind möglich?
- Welchen Nutzen werden diese Ergebnisse oder Produkte für mich und meine Community haben können?
- Wie erreichen die Ergebnisse meine Community und wie können wir sie weiterverwenden?
- Werde ich auch im Anschluss an das Projekt in weitere Entwicklungen bei den Forschungspartnern einbezogen oder informiert?



#### SO HABEN WIR ES BEI ELFE GEMACHT:

In Elfe haben wir Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern in lokalen Einrichtungen (Familienzentrum, Mehrgenerationenhaus) und zu verschiedenen Zeiten (vormittags, abends) durchgeführt. Wir haben für die Interessierten keine Checkliste bzw. keinen Fragenkatalog genutzt. Stattdessen sind wir direkt in einen Dialog über ihre persönlichen Erfahrungen mit der Kita eingestiegen. Erst im Anschluss haben wir dann die Projektziele und die Rahmenbedingungen auf einer vorbereiteten und anschaulichen Plakatwand vorgestellt. Wir haben so versucht, die Form der Zusammenarbeit und den gemeinsamen Dialog praktisch erlebbar zu machen und die Hürde gegenüber Forschung abzuflachen.

#### LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE HINWEISE

Die in dem Infoblatt vorgestellten Fragen basieren auf einer Masterarbeit, in der die Kriterien mit Hilfe erfahrener Peerforschender entlang von fünf Dimensionen eines Projekts entwickelt wurden: **Thiel, Sebastian** (2015): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Kommune – Auswahl von Peer-Forschenden unter den Bedingungen von Exklusion und Vulnerabilität, [online] <https://opus4.kobv.de/opus4-ash/frontdoor/index/index/start/0/rows/10/sortfield/score/sortorder/desc/searchtype/simple/query/thiel+sebastian/docId/298> [abgerufen 06.10.2020].

**Brown, Leland und Vega, William A.** (2008): A Protocol for Community-Based Research, in: Meredith Minker und Nina Wallerstein (Hrsg.), *Community based participatory research for health: Process to outcomes*, San Francisco: Jossey Bass, 2. Auflage, S. 395-397.

**Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.)** 2008: Aktiv werden für Gesundheit – Arbeitshilfen für Prävention und Gesundheitsförderung im Quartier. Heft 2, S.24: Checkliste zur Beteiligung der Zielgruppe, [online] <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheitsfoerderung-im-quartier/aktiv-werden-fuer-gesundheit-arbeitshilfen/?uid=136fa6585558087cb4c6e968cfbad66d> [abgerufen 15.10.2020].